

Exklusion exemplarisch am Phänomen Migration als Ausgangspunkt für inklusive politische Bildung im Sachunterricht – Vorstellung eines qualitativen Forschungsvorhabens

Nicole Woloschuk

The overall research interest of the planned study focuses on the question on how inclusive learning environments in primary school have to be designed to visualise the social dimension of exclusion in society. The qualitative research study is based on a participatory approach and includes three group discussions with children aged between 8 to 10. The aim of the group discussions is the joint development and use of “concept cartoons” on the topic of migration with a focus on social exclusion.

Als zentraler Ausgangspunkt und inklusives Moment, sowohl in der Sachunterrichts- als auch in der Politikdidaktik, werden die Lebenswelten von Schüler*innen beschrieben (Kahlert 2002; Vennemeyer 2019). Die Auseinandersetzung mit Exklusion – hier im Sinne sozialer Schließungen (Kronauer 2013) – konstituiert dabei einen Kerngegenstand inklusiver politischer Bildung (Jahr & Hölzel 2019). Auch für den Sachunterricht kann dies mit Rekurs auf seine konsensualen Aufgaben, wie der Erschließung von kindlichen Lebenswelten (Kahlert 2002), sowie bildungstheoretisch im Rahmen der epochaltypischen Schlüsselprobleme nach Klafki (1996) didaktisch begründet werden. Gestützt wird dies zudem durch empirische Erkenntnisse, aus denen hervorgeht, dass Kinder nicht nur von Benachteiligung und Exklusion betroffen sind, sondern diese auch selbst wahrnehmen (u.a. World Vision Deutschland e.V. 2018). Eine sachunterrichts-

didaktische empirische Annäherung an die Perspektiven von Lernenden auf Exklusion als Bezugspunkt für inklusive politische Lern- und Bildungsprozesse sowie die Entwicklung von dazugehörigen Lernumgebungen stehen jedoch noch aus (Kallweit 2021).

Mit dem hier vorgestellten qualitativen Promotionsprojekt soll sich den theoretischen Überlegungen und dem Forschungsdesiderat zum inklusiven politischen Lernen im Sachunterricht empirisch genähert werden. Zentrales Forschungsinteresse ist hierbei, wie inklusive politische Lernumgebungen im Sachunterricht gestaltet werden können, um Exklusion(erfahrungen) am Beispiel des Phänomens Migration in ihrer gesellschaftlich-strukturellen Dimension sichtbar zu machen. Migration wird dabei als räumliche Bewegung von Menschen verstanden, die auch die „symbolischen Grenzen der Zugehörigkeit“ (Castro Varela & Mecheril 2010) problematisiert und bildet den inhaltlichen Rahmen des Erhebungssettings dieser Untersuchung.

Für die Erhebung werden leitfadengestützte Gruppendiskussionen mit Schüler*innen der dritten/vierten Jahrgangsstufe durchgeführt (Loos & Schäffer 2001) und mit der Dokumentarischen Methode ausgewertet (Bohnsack 2014). Der Datenauswertung soll eine intersektionale Analyseperspektive zugrunde gelegt werden, mithilfe derer gesellschaftliche Macht- und Ungleichheitsstrukturen besondere Berücksichtigung erfahren können (Winker & Degele 2009). Um sich nicht nur inhaltlich, sondern auch auf forschungsmethodischer Ebene Fragen von In- und Exklusion zu nähern, orientiert sich das Vorhaben an einem partizipativen Forschungsstil (von Unger 2014). Daran angelehnt, werden die teilnehmenden Schüler*innen als Co-Forschende in

der sukzessiven Entwicklung der inklusiven Lernumgebung eingebunden, die um daran anknüpfende Rückmeldeschleifen der Schüler*innen in den jeweiligen Erhebungsphasen ergänzt werden. Für die Gestaltung des Erhebungssettings ergibt sich daraus ein mehrstufiges Vorgehen, welches die gemeinsame Entwicklung und Diskussion der Lernumgebung zum Ziel hat. Diese orientiert sich an dem didaktisch-methodischen Material „Concept Cartoon“, mithilfe derer problemorientierte Fragestellungen diskutiert werden können (Buchberger, Eigler & Kühberger 2020).

Anliegen des Forschungsvorhabens ist es folglich, sowohl einen Beitrag zur (Weiter-)Entwicklung inklusiven politischen Lernens im Sachunterricht als auch zur (methodischen) Gestaltung von inklusiven fachdidaktischen Forschungsansätzen zu leisten.

Literatur

- Bohnsack, R. (2014): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. Opladen, Toronto.
- Buchberger, W., Eigler, N. & Kühberger, C. (2020): Mit Concept Cartoons politisches Denken anregen. Ein methodischer Zugang zum subjektorientierten politischen Lernen. Frankfurt/M.
- Castro Varela, M. & Mecheril, P. (2010): Grenze und Bewegung. Migrationswissenschaftliche Klärungen. In: Andresen, S., Hurrelmann, K., Palentien, C. & Schröer, W. (Hrsg.): Migrationspädagogik. Weinheim, Basel, S. 23-53.
- Jahr, D. & Hölzel, T. (2019): Einleitung: Inklusive Anfragen an die politische Bildung. In: Jahr, D. & Hölzel, T. (Hrsg.): Konturen einer inklusiven politischen Bildung. Konzeptionelle und empirische Zugänge. Wiesbaden, S. 1-14.
- Kahlert, J. (2002): Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn.
- Kallweit, N. (2021): Inklusive politische Bildung im Primarbereich – Eine Annäherung. In: Pädagogische Horizonte. 5 (1), 11-25.
- Klafki, W. (1996): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim, Basel.
- Kronauer, M. (2013): Soziologische Anmerkungen zu zwei Debatten über Inklusion und Exklusion. In: Burtscher, R., Ditschek, E.J., Ackermann, K.-E., Kil, M. & Kronauer, M. (Hrsg.): Zugänge zu Inklusion: Erwachsenenbildung, Behindertenpädagogik und Soziologie im Dialog. Bielefeld, S. 17-25.
- Loos, P. & Schäffer, B. (2001): Das Gruppendiskussionsverfahren. Theoretische Grundlagen und empirische Anwendung. Opladen.
- von Unger, H. (2014): Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. Wiesbaden.
- Vennemeyer, K. (2019): Inklusion im Politikunterricht. Impulse durch Intersektionalität, Partizipation und Lebensweltbezug. In: Hölzel, T. & Jahr, D. (Hrsg.): Konturen einer inklusiven politischen Bildung. Konzeptionelle und empirische Zugänge. Wiesbaden, S. 35-49.
- Winker, G. & Degele, N. (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld.
- World Vision Deutschland e.V. (Hrsg.) (2018): Kinder in Deutschland 2018. 4. World Vision Kinderstudie. Weinheim, Basel.



Exklusion exemplarisch am Phänomen Migration als Ausgangspunkt für inklusive politische Bildung im Sachunterricht

Vorstellung eines qualitativen Forschungsvorhabens

Zentrales Forschungsinteresse

Wie können Lernumgebungen zum inklusiven politischen Lernen im Sachunterricht gestaltet werden, um Exklusion(erfahrungen) in ihrer gesellschaftlich-strukturellen Dimension sichtbar zu machen?

Ausgangspunkte

Lebensweltorientierung als zentrales und inklusives Moment der Sachunterrichts- und Politikdidaktik (Kahlert 2002; Vennemeyer 2019)

„Politische Bildung mit Blick auf eine »inklusive Gesellschaft« wird [...] zunächst von Exklusionen zu sprechen haben.“ (Kronauer 2015: 19)

Exklusion(erfahrungen) als Teil kindlicher Lebenswelten (u.a. World Vision Deutschland e.V. 2018)

kaum empirische Erkenntnisse zu Perspektiven von Schüler*innen auf Exklusion im Bereich der inklusiven politischen Bildung im Primärbereich (Kallweit 2021)

Begründungslinien für die Thematisierung von Exklusion im Kontext von Migration

- Migration problematisiert nicht nur territoriale Grenzen von Staaten, sondern auch Fragen von gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen, sowie von Zugehörigkeiten (Castro Varela & Mecheril 2010)
- Empirisch belegte Exklusions- und Diskriminierungsrisiken für Menschen mit Migrationsgeschichte in verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereichen (El-Mafaalani 2017)
- „Herkunft“ bzw. „Ethnizität“ als eine Differenzkategorie innerhalb intersektionalen Forschungs- und Analyseansätzen (Winker & Degele 2009; Lutz & Wenning 2001)

Forschungsdesign

- qualitativ-rekonstruktives Forschungsdesign
 - Erhebungsmethode: Gruppendiskussionsverfahren (Loos & Schäffer 2001) mit Schüler*innen der dritten/vierten Jahrgangsstufe
 - Auswertungsverfahren: Dokumentarische Methode (Bohnsack 2014)
- Orientierung an einem partizipativen Forschungsstil (von Unger 2014) durch die Einbindung der teilnehmenden Schüler*innen als Co-Forschende in die sukzessive Entwicklung und Diskussion der Lernumgebung
- Intersektionale Analyseperspektive in der Datenauswertung (Winker & Degele 2009)

Leitende Forschungsfragen

- ➔ Wie und als was beschreiben Kinder Migration?
- ➔ Inwiefern werden bei der Thematisierung von Migration Exklusion bzw. eigene Exklusionserfahrungen relevant? Welche Bezüge zu Differenzkategorien und gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen lassen sich rekonstruieren und wie werden diese relevant?
- ➔ Welche theoretischen als auch empirisch begründeten Impulse lassen sich für die Gestaltung von Lernumgebungen zum inklusiven politischen Lernen im Sachunterricht formulieren?

Erhebungssetting

- I. Rekonstruktion von Perspektiven auf das Phänomen Migration (= Grundlage für die Entwicklung von Themenfeldern und Impulsfragen für die zweite Erhebungsphase)
 - II. Rekonstruktion von Perspektiven auf Exklusion(erfahrungen) im Rahmen der Thematisierung von Migration (= Migration inhaltlicher Rahmen)
 - ↓ Zielsetzung und partizipative Anlage des Vorhabens bedingen ein mehrstufiges Vorgehen
- Entwicklung der Lernumgebung und Diskussion mit den beteiligten Schüler*innen

Literatur

Bohnsack, R. (2014): *Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden*. Opladen, Toronto, Castro Varela, M. & Mecheril, P. (2010): Grenze und Bewegung. Migrationswissenschaftliche Klärungen. In: Andresen, S., Hurrelmann, K., Palentien, C. & Schröter, W. (Hrsg.): *Migrationspädagogik*. Weinheim, Basel, S. 23-53., El-Mafaalani, A. (2017): Diskriminierung von Menschen mit Migrationshintergrund. In: Scherr, A., El-Mafaalani, A. & Yüksel, G. (Hrsg.): *Handbuch Diskriminierung*. Wiesbaden, S. 465-478., Jahr, D., & Hölzel, T. (2019): Einleitung: Inklusive Anfragen an die politische Bildung. In: dies. (Hrsg.), *Konturen einer inklusiven politischen Bildung. Konzeptionelle und empirische Zugänge*. Wiesbaden, S. 1-14., Kahlert, J. (2002): *Der Sachunterricht und seine Didaktik*. Bad Heilbrunn., Kallweit, N. (2021): Inklusive politische Bildung im Primärbereich – Eine Annäherung. In: *Pädagogische Horizonte*, 5 (1), S. 11-25., Kogler, R., Zartler, U. & Zuccato-Doutlik, M. (2021): Partizipative Kindheitsforschung mit Concept Cartoons. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 22 (2), Kronauer, M. (2015): Politische Bildung und inklusive Gesellschaft. In: Dönges, C., Hilbert, W. & Zurstrassen, B. (Hrsg.): *Didaktik der inklusiven politischen Bildung*. Bonn, S. 18-29., Loos, P., & Schäffer, B. (2001): *Das Gruppendiskussionsverfahren. Theoretische Grundlagen und empirische Anwendung*. Opladen, Lutz, H. & Wenning, N. (2001): Differenzen über Differenz. Einführung in die Debatten. In: dies. (Hrsg.): *Unterschiedlich verschieden. Differenz in der Erziehungswissenschaft*. Opladen, S. 11-24., von Unger, H. (2014): *Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis*. Wiesbaden., Vennemeyer, K. (2019): Inklusion im Politikunterricht. Impulse durch Intersektionalität, Partizipation und Lebensweltbezug. In: Hölzel, T., & Jahr, D. (Hrsg.), *Konturen einer inklusiven politischen Bildung. Konzeptionelle und empirische Zugänge*. Wiesbaden, S. 35-49., Winker, G. & Degele, N. (2009). *Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheit*. Bielefeld.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Philosophische Fakultät III – Erziehungswissenschaften
Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik
Arbeitsbereich Sachunterricht und seine Didaktik

Kontakt:
Doktorandin: Nicole Woloschuk
Email: nicole.woloschuk@paedagogik.uni-halle.de
Betreuung: Jun.-Prof. Dr. Nina Kallweit